



## Die syrische Braut

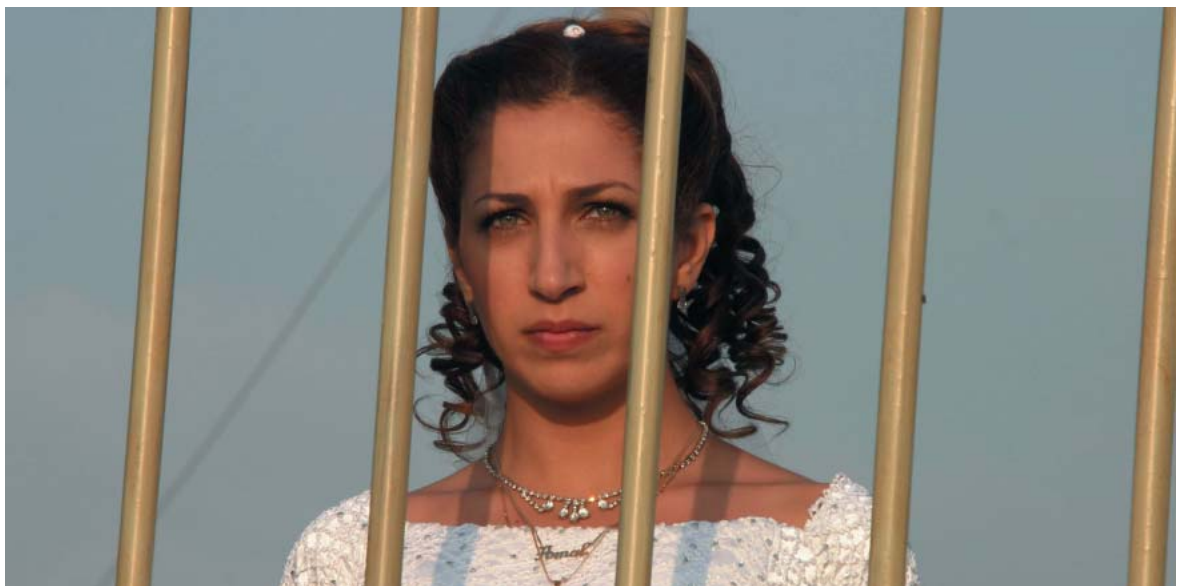
*P.:* Eran Riklis Productions, Paris, Israel, Frankreich, Deutschland 2004; *R.:* Eran Riklis; *B.:* Eran Riklis, Suha Araf; *Kamera:* Michael Wiesweg; *D.:* Hiam Abbas (Amal), Makram J. Khoury (Hamned), Clara Khoury (Mona), Eyad Sheety (Hattem), Evelyn Aplun (Evelyna) u.a.; *Musik:* Cyril Morin; *Format:* 35mm, 97 Min., OmU oder dt. Fassung; *V.:* timebandits films GmbH, Tel.: 0331 / 70 44 50, E-Mail: office@timebandist-films.de, www.timebandits-films.de; *Preise.:* Publikumspreis Locarno 2004; Grand Prix of the Americas, FIPRESCI-Preis und Ökumenischer Preis, Montreal 2004

**Kinostart: 17.3.2005**

Die junge Mona aus einem drusischen Dorf auf den Golanhöhen wird heiraten. Den Bräutigam aus Damaskus kennt sie nur aus Fernsehshows. Die Hochzeit bedeutet für sie, ihre Familie für immer zu verlassen. Denn wer die syrisch-israelische Grenze überschritten hat, kann nicht mehr zurückkommen. Rund um die Hochzeitsvorbereitungen spitzen sich die Konflikte innerhalb der Familie Monas zu: zwischen ihrem prosyrisch eingestellten Vater und seinem zurückkehrenden Sohn, der eine russische Ärztin geheiratet hat; zwischen ihrer Schwester Amal und ihrem Mann, der ihr das Studium in Israel verweigert, und zwischen israelischen und syrischen Grenzsoldaten, die Monas Papiere nicht akzeptieren wollen. Auch die Vermittlungsbemühungen einer UN-Mitarbeiterin scheitern. Die eigenständige religiöse Gemeinschaft der Drusen wird zwischen der pragmatischen Zusammenarbeit mit Israel und der Verbindung zu Syrien, wo ein Teil ihrer Familien lebt, hin und her gerissen. Patriarchalische

Traditionen treffen auf sich emanzipierende Frauen, die Geschlossenheit der religiösen Gemeinschaft wird durch Heirat mit Fremden bedroht. Die traurige und zweifelnde Mona muss sich schließlich ohne offizielle Erlaubnis auf den Weg über die Grenze machen, damit sie nicht sitzen gelassen wird.

Mit seinem differenzierten Porträt einer drusischen Familie will der Film ein erstarrtes Freund-Feind-Denken aufbrechen und vorschnellen Zuschreibungen begegnen. Besonders die Frauen entdecken für sich immer wieder kleine Freiräume, die Bewegung in scheinbar ausweglose Situationen bringen. Emotional überzeugend, plädiert der Film für das Recht auf Selbstbestimmung, das an der Frontlinie zwischen Israel und Syrien in hohem Maße eingeschränkt ist. Die Absurdität einer Hochzeit, die Familien nicht verbindet, sondern auseinander reißt, wird zur Anklage gegen eine Politik, die in verfestigten Sicherheitsvorstellungen verharrt.





Eran Riklis, geb. 1954 in Jerusalem, studierte Film an der Universität Jerusalem und schloss seine Ausbildung 1982 in England ab. Seit 1984 dreht er Filme für Kino und Fernsehen und hat außerdem über 300 Werbespots inszeniert bzw. produziert. Sein erster Film, ein politischer Thriller, entstand 1984 unter dem Titel "On a Clear Day You Can See Damascus". "Cup Final - In der Schusslinie" (1991) über einen im Libanonkrieg gekidnappten israelischen Soldaten wurde durch eine Förderung der Evangelischen Kirche für den nichtkommerziellen Verleih in der BRD verfügbar gemacht. Weitere Filme: "Zohar" (1993), „Vulcan Junction“ (1999), "Temptation" (2002).

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in zweijährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute 600 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten. Sie macht damit Programmgestalter, Kinobesitzer und Medienverantwortliche auf diese Filme aufmerksam. Gleichzeitig weist sie das Publikum auf den Besuch dieser Filme hin und regt zur Beschäftigung mit der Thematik der *Filme des Monats* an, um den Zuschauer zur eigenständigen Beurteilung zu ermutigen.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlag gebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Bei der Auswahl der Filme bemüht sich die Jury um Aktualität.

#### *Filme des Monats*

informieren, machen Zeitprobleme sichtbar und erfahrbar und geben Impulse zu verantwortlichem Handeln.

#### *Filme des Monats*

bieten filminteressierten Gruppen, Kinoprogrammgestaltern, Kirchengemeinden und Einzelpersonen die Möglichkeit, sich mit aktuellen Entwicklungen der Filmkultur auseinander zu setzen.

#### *Filme des Monats*

sollen deshalb in kulturell engagierten Publikationen, kirchlichen Veröffentlichungen und Schaukästen bekannt gemacht werden.

#### *Filme des Monats*

sollen öffentlich diskutiert werden. Voraussetzung dafür ist die Zusammenarbeit zwischen Kino und Kirche.

Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann.

Januar 2005

Verantwortlich:  
Werner Schneider-Quindeau  
Vorsitzender der Jury